

Haus gefüllt. Weit bis zweihundert Sitzung dieser Freizeit sind Gelehrten und Gelehrte im Saal, die wahren Wissen noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Es läßt sich daher auch noch nicht übersehen, ob es bergpolitisches Interesse von den Bergarbeitern zu wünschen ist, welche berufen werden sollen. Denfalls würde der "Bergarbeiter" sich gern in der Ausnahme erken, doch sein agitatorisches Ziel, die sein tatsächliche Entwicklung in dieser verantwortungslosen Freizeit in dem von ihm gewollten Sinne zu bestimmen. Es wird ihn nicht umgehen lassen, bei der Schaffung eines unteren Klassenkörpers zu den Gründen der Möglichkeit einer militärischen Nutzung derselben im sozialistischen Staat zu erinnern. Der "Bergarbeiter" entwirkt den Bergarbeitern wohl keine Freiheit, wenn er auf die Autorität des Sozialen Friedens hin „schwelt“, doch die soziale Einheitsidee in ihm ist Klimmündung reichster englischer Colonialreichs in Afrika, welche seiner Verwirklichung ein großes Glück nähergerückt.

Sonderbare Nachrichten geben über ein deutsch-englisches Abkommen um. Ihre Quelle ist natürlich London. Das "Wall-Wall-Gazette" spricht von einem förmlichen Schutz- und Freigabedekret zwischen beiden Mächten und meint, gegenwärtig würde England einen guten Preis für Deutschlands Unterwerfung zahlen, namentlich wenn darin ein Vertrag eingeschlossen sei. Deutschland kann Englands Occupation expandieren und noch viele andere gute Dienste thun. Gegegenüber Russland und Frankreich Uebelwollen braucht England so viele Alliierte wie möglich. Das glauben wir gern, da englische Diplomaten gehen ja immer von Zeit zu Zeit mit der Lutere auf die Suze nach einem Bundesgenossen, der ihnen die Kasernen aus dem Hause holt, und den man dann als den Hause, der seine Schuldigkeit gethan, bezeichnen kann. Dass Graf Hoym in London einen solchen Vertrag unterzeichnet hat, glaubt selbst in England nur die "Wall Wall Gazette". Es hätte ja einen vollkommenen Frontwechsel Deutslands gleich, der den Krieg mit Frankreich und Russland bedeutet würde. Vielleicht schwanken die Segel der englischen Flottenwagen wieder, wenn es bekannt wird, daß Kaiser Wilhelm bei dem gestrigen Festgesetz durch in Hannover königliche Weise den englischen Sieges über den Chalifaten und der ehemaligen Waffenüberherrschaft bei Waterloo gedacht hat, aber dort sprach der Kaiser zweifellos nur als Militair, als oberster Kriegsberater in Deutschland, um einen tapferen und gegen Barbaresk feindlichen Krieger zu erhöhen. Einmal weniger anspruchsvoll ist die Londoner "Daily Mail", die, wie schon berichtet wurde von einem Präliminarvertrag zu wenden weiß, welcher als der Vorläufer zu einem förmlichen Bündnis betrachtet werden kann. In diesem Vertrag soll England sich verpflichtet haben, Deutschland nicht in den Weg zu treten, wenn es in Kleinasiens eine Gebietsabtretung anstrebt, während Deutschland als "Gegenseiter" versprochen habe, keinen Anspruch auf die Delagoa-Bai zu erheben, falls England dieselbe pachtweise erwerben sollte. Deutschland werde auch die englische Politik in der ägyptischen Frage unterstützen und namentlich die Abfertigung der internationalen Tribuine befürworten. Was ist aus dieser Sensationsnachricht? Die "Daily Mail" gilt als sehr unzuverlässig, allein auch andere Londoner Blätter, wie die "Daily News" bestätigen, daß in London lebhafte Conferenzen zwischen dem deutschen Botschafter und dem Amtswirtlichen Ante stattgefunden und zu einem bestimmten positiven Ergebnis geführt haben. Daraus ist wohl auch nicht mehr zu ziehen. Die Abmachungen sind kolonialer Natur und dürften sich nach ancheinend offiziellen Auskünften der "National-Ztg." tatsächlich auf die Delagoa-Bai beziehen. Die Bai ist seit den vier Jahren dieses Jahrzehnts ein Gegenstand des Streites zwischen England und Portugal. Da letzteres an Österreich leidet, ist es wiederholt dem Gesetz geblieben, daß es wiederholt dem Gesetz geblieben ist, daß bei einer Wiederholung zu Gunsten Englands diese Interessen in keiner Weise beeinträchtigt werden. Das kann Deutschland als sein gutes Recht von England verlangen, und wir sehen durchaus keinen Grund, wodurch wir England für etwas so absonderlich Selbstverständliches irgendwie gegenständen können und freudlos leisten wollen. Wenn Deutschland tatsächlich seine Ansprüche auf die Delagoa-Bai aufgegeben haben sollte, dann hoffen und erwarten wir vielleicht mit aller Bestimmtheit, daß man in Berlin die Gelegenheit besser als 1890 mit Bangabur und Pelsland wahrgenommen hat, möglicherweise die deutschen Interessen zu schützen, sondern auch als Gegenleistung für Deutschland entweder große Vorteile heranzubringen. Mit Kleinasiens ist es nicht geschehen. Das hat England nicht zu vergeben, und weitere Wünsche geben dort auch nicht weiter, als dieses Land nach Möglichkeit dem deutschen Handel und den deutschen Gewerbe zu erschließen. Auf unserer Seite ist es, zu verlangen, da England es ist, das unserer

Dienste bedarf. Darüber, wie die anderen Mächte sich zu einer einzigen Paktung der Delagoa-Bai durch England stellen, verlautet noch nichts. Es werden in Frankreich interessant, da die Bai einen vor trefflichen Beobachtungsort gegenüber Madagaskar bildet. Aber auch die asiatischen Colonialmächte bleiben nicht unberücksichtigt, denn die Delagoa-Bai ist eine höchst wichtige Station auf dem Wege nach Indien. Den armen Transvaal-Bettern wäre, nach Erfüllung der englischen Absichten, und der Plan Cecil Rhodes', ein vom Cap bis zur Küstenniederung reichendes englisches Colonialreich in Afrika, welche seiner Verwirklichung ein großes Glück nähergerückt.

Im Südosten ist den Engländern am Freitag ein großer Sieg gelungen: Ondurman, die Residenz des Nachfolgers des Mahrat, welche Charum, zu dessen Schatz, gerade gegenüber liegt, in Gefangen und mit ihm Charum, gestürzt. Über die Einnahme der Stadt berichtet der Special-correspondent des "Reuter's Bureau" aus Ondurman am 2. September Nachmittags:

Eine Cavalleriepatrouille ging heute früh gegen Ondurman vor und fand die städtische Kaserne zum Angreif in Schlosshöchburg rechts mit einer Reihe von Wällen breiten Front. Umzäunte Gabions und Granitsteine waren über den Wällen der Mauern, welche mit lauter Schüsse hingen. Die englisch-ägyptische Armee stellte sich sofort auf, um den Angreif aufzunehmen. Um 7 Uhr 20 Minuten erschien der Feind auf dem Kopf des Berges überhalb wundersamer Lager und rückte in geschlossener Reihen vor, unsere Kanonen überwältigt. Um 8 Uhr 20 Min. eröffnete unsere Artillerie das Feuer, welches die Schützen der Deutschen bewußtlos machte. Darauf erfolgte ein Angriff auf unsere linke Flanke, und nach ihrer gewaltsamen Taktik stürzten sich die Deutschen von dem Bergkamm auf uns. Aber die Angriffe wurden vollständig zurückgeworfen durch das neue unerwartete Kavallerie-Schweiz. Die Deutsche wandten sich nun gegen unser Linienvorwerk, um welches sie einen wütenden Sturm aufzuhören. Eine große Streitmacht an Reitern versuchte den Viehzaug zu greifen, wurde aber durchschlagend weggeschlagen und zog sich zurück, indem sie das Feld, mit Reitern bedeckt, zurück. Um 11 Uhr 15 Minuten besiegte der Starke Kitchener seine Feinde im Kessel von 80,000, bezw. 375,000 Pfennige, in Sachsen 103,4 und 394,2, in Würtemberg 81,7 und 440,1, in Baden 77,2 und 355,6, in Hessen 69,0 und 340,0, in Wiedenbrück 148,6 und 578,6, in den thüringischen Staaten 79,0 und 352,2, in Oldenburg 64,8 und 326,0, in Braunschweig 89,3 und 361,6, in den Hansestädten 67,2 und 244,7, in Ostholstein 83,9 und 406,5 Pfennige. Hat das ganze Reich seit sich das Verhältnis durchschnittlich auf 103,2 und 465,7 Pfennige.

— Der Besuch des Kaisers in Stettin am 23. d. M.

wird, nach einer Melbung Berliner Blätter, nur wenige Stunden dauern. Gegen Mittag trifft der Kaiser in Stettin ein und begiebt sich sofort nach dem neuen Hof. Nach der Begrußung durch die städtischen Behörden erfolgt dann in Begleitung des Monarchen die feierliche Eröffnung des Hafens. Voranführend steht hierfür der Kaiser am Bord eines Salondampfers, der ihn zum Bollwerk am Postgebäude bringt. Ohne jeglichen Aufenthalt schreitet sodann der Kaiser zum Monumentalbrunnen der Stadt, einem Werk des Prof. Menzel-Brunnen. Kurz vor der Ankunft des Kaisers werden die Wasserläufe des Brunnens in Thränenart gereicht. Nach der Eröffnung des Brunnens führt der Kaiser zum Bahnhof, um gegen zwölf Uhr die Rückfahrt nach Potsdam anzutreten.

— Der zur religiösen Unterweisung der drei

ältesten kaiserlichen Prinzen nach Potsdam beruhende

Garnisonsfahrt d. Kaisers ist dorthin übergeleitet, um seine

neue Amtshabigkeit zu übernehmen. Die Einschiffung des Prinzen Adalbert, des dritten kaiserlichen Prinzen, im Prinzenhaus zu Potsdam wird, der "Post-Ztg." zufolge, gegen Mittag dieses Monats erwartet; sie soll durch die Kaiserin bestellt erfolgen.

— Der Reichskanzler empfing, dem "Hans. Corr."

zufolge, ähnlich eine Deputation von Händlern aus Hammelburg, die sich über die schweren Verhängnisse

des Habschändels und die Grenzsperrung beklagten. Fürst Hohenlohe äußerte sich entgegenkommend, so daß vielleicht Erleichterungen der Grenzsperrung für die Händler zu erwarten sind.

— Die "Frankfurter Zeitung" meldet aus Chaco vom

2. September: Künischau ist als Freihafen eröffnet worden.

— Für das Bismarckdenkmal in Hamburg sind

bereits 401.058 £., für das in Bremen ca. 132.000 £.

aufgebracht.

— Nach einem der "Nord. Illg. Ztg." aus Palmaria zu-

gehenden Telegramm ist dort die deutsche Ministerresidente von Bangkok, von Selbene, an den Folgen eines Lebend-

taidens gestorben.

— Das Reichs-Versicherungamt hat gewährt dem

Seuchenschutzbehörde eine erneute Revision der Durch-

seuchenschätzungen des monatlichen Ruhmes (Heuer) oder Gehalts,

welcher bei der Bewertung des Jahresarbeitsdienstes der

zur Verfügung stehenden Seuchenschutze gebördet.

— Der Konsulat der Briten in Danzig, bald andere bei Bremen

& Bremen gebaut, während die beiden kleinen Kreuzer

der A.-G. Werft in Bremen und der Germania-Werft bei Kiel

in Auftrag gegeben wurden. Außerdem baut die Schichau-

werft eine aus 6 Bootsgespannen bestehende Torpedobootsdivision.

— Von früher in Auftrag gegebenen Schiffen sind noch eine

ganze Reihe im Bau. Die Kreuzer "Hercules", "Victor", "Lulu"

und "Aero" sind fertig und können nach in diesem Jahr bereit

werden, auch das Linierschiff "Kaiser Friedrich III." und

der kleine Kreuzer "Gazelle" geben der Vollendung entgegen.

Im Bau sind dagegen noch 7 Schiffe, die beiden Linierschiffe

"Kaiser Wilhelm II." und "Ernst König Wilhelm", die drei

großen Kreuzer "Held", "Vimara" und "Hansa" und

die Kanonenboote "Uta" und "Erich Höhne". Der Bau aller

dieser Schiffe wird durch die drei kaiserlichen und fünf Privat-

werften bewerkstelligt.

— Der Verbandstag der deutschen Pfarrer-

vereine findet am 14. und 15. September in Danzig statt.

In der Abendsession wird verhandelt über die

Stellung des Vorortvereins zum Altersheim, über den Schutz der

Seefahrt in § 123 des Reichsstaatschutzgesetzes, über die Regelung der

Seefahrtsverhältnisse in Preußen, über Besoldungssysteme

u. a. In der Morgen- und Nachsessession wird darüber

besprochen, was die Güter für die Kirchenverwaltung nicht ver-

hindern.

— Der Verbandstag der deutschen Pfarrer-

vereine findet am 14. und 15. September in Danzig statt.

In der Abendsession wird verhandelt über die

Stellung des Vorortvereins zum Altersheim, über den Schutz der

Seefahrt in § 123 des Reichsstaatschutzgesetzes, über die Regelung der

Seefahrtsverhältnisse in Preußen, über Besoldungssysteme

u. a. In der Morgen- und Nachsessession wird darüber

besprochen, was die Güter für die Kirchenverwaltung nicht ver-

hindern.

— Der Verbandstag der deutschen Pfarrer-

vereine findet am 14. und 15. September in Danzig statt.

In der Abendsession wird verhandelt über die

Stellung des Vorortvereins zum Altersheim, über den Schutz der

Seefahrt in § 123 des Reichsstaatschutzgesetzes, über die Regelung der

Seefahrtsverhältnisse in Preußen, über Besoldungssysteme

u. a. In der Morgen- und Nachsessession wird darüber

besprochen, was die Güter für die Kirchenverwaltung nicht ver-

hindern.

— Der Verbandstag der deutschen Pfarrer-

vereine findet am 14. und 15. September in Danzig statt.

In der Abendsession wird verhandelt über die

Stellung des Vorortvereins zum Altersheim, über den Schutz der

Seefahrt in § 123 des Reichsstaatschutzgesetzes, über die Regelung der

Seefahrtsverhältnisse in Preußen, über Besoldungssysteme

u. a. In der Morgen- und Nachsessession wird darüber

besprochen, was die Güter für die Kirchenverwaltung nicht ver-

hindern.

— Der Verbandstag der deutschen Pfarrer-

vereine findet am 14. und 15. September in Danzig statt.

In der Abendsession wird verhandelt über die

Stellung des Vorortvereins zum Altersheim, über den Schutz der

Seefahrt in § 123 des Reichsstaatschutzgesetzes, über die Regelung der

Seefahrtsverhältnisse in Preußen, über Besoldungssysteme

u. a. In der Morgen- und Nachsessession wird darüber

besprochen, was die Güter für die Kirchenverwaltung nicht ver-

hindern.

— Der Verbandstag der deutschen Pfarrer-

vereine findet am 14. und 15. September in Danzig statt.

In der Abendsession wird verhandelt über die

Stellung des Vorortvereins zum Altersheim, über den Schutz der

Seefahrt in § 123 des Reichsstaatschutzgesetzes, über die Regelung der

Seefahrtsverhältnisse in Preußen, über Besoldungssysteme

u. a. In der Morgen- und Nachsessession wird darüber

besprochen, was die Güter für die Kirchenverwaltung nicht ver-

hindern.

— Der Verbandstag der deutschen Pfarrer-

vereine findet am 14. und 15. September in Danzig statt.

In der Abendsession wird verhandelt über die

Stellung des Vorortvereins zum Altersheim, über den Schutz der

Seefahrt in § 123 des Reichsstaatschutzgesetzes, über die Regelung der

Seefahrtsverhältnisse in Preußen, über Besoldungssysteme

u. a. In der Morgen- und Nachsessession wird darüber

besprochen, was die Güter für die Kirchenverwaltung nicht ver-

hindern.

— Der Verbandstag der deutschen Pfarrer-

Werke begeisterte das Staatsråd vom 24. August bereits über einstimmig, mit welcher Sympathie das Vorgethe von zufälligen Ereignissen in der gesammten Welt aufgenommen werden. S. Wenn hat dem ehr- und hochachtigen Geburde, welcher diese große That verantwortete, hohe Anerkennung gesollt. Die Einzähligkeit dieser Aufnahme beweist in der schlagendsten Weise, bis zu welchen Grade die Erfindungen, welche den künstlichen Vorgaben zur Unterlage dienen, den künstlichen Empfunden aller Völker und den theoretischen Wünschen der jungen Völker nicht und für die die alte Reihe ganz Kraft einiges Gewicht habe. Die Beweis, wannwoher durch welches Werk.

Hier aber an dieser Stelle seien die Sätze auf, mit welchen das Glück zu erzielen und auf das Werk des vor mir dargestellten Preises zu tragen, deren Würde und Güte ich Ihnen hiermit ausdrücken möchtet. "Die Beweis, wannwoher durch welches Werk."

Die Musik stellte das Königs-Wasser-Regiment, das u. a. den "Song der Könige" an ihren Kaiser", von bisheriger Zeit von Kaiser zu Kaiser brachte. Das Kaiserpaar verweilte bei einer großen Feier im Schloss und ließ sich viele der Autoren vorstellen. Gegen 10 Uhr jüngten die Majestäten ins Schloss zurück.

Die Brüderliche Hannevers hat diese "Reise von guten Tagen" laudabel ertragen. Die frische, von Herzen kommende Begeisterung hat sich als echt erwiesen. Die Tänze, welche bei den Namen und den Anschauungen dieses Systems will der Schrift Aufstand ein Ende machen. Die Frage, welche es zu thun gilt, ist eine zweckmäßige und wichtige. Die Schwierigkeiten haben die öffentliche Meinung die Schwierigkeiten berührt, welche sich der praktischen Ausführung entgegneten. Diese Schwierigkeiten kann sich Niemand verhehlen, aber man mag ihnen nichts gegenwerthen und das Auslösen der 24. August will gerade eine ausführliche und eingehende Prüfung dieser Frage durch einen internationalen Meinungsaustausch anstreben. Gewiss andere Kaiser als diese, aber sicher nicht weniger bedeutungsvolle Feste sind in diesem Jahrhundert schon durch internationale Vereinbarungen in einer Weise geprägt worden, welche den großen wirtschaftlichen und kulturellen Interessen Berechtigung widersehen. Die Reihen, welche man in dieser Beziehung momentan auf dem Wiener und Pariser Kongress und auf nächsten internationalem Conferenz erreicht hat, beweisen, dass die vereinigten Bemühungen der Regierungen durchaus gerechtfertigt sind, wenn sie mit der öffentlichen Meinung und den Bedürfnissen der Nationen im Einklang stehen. Das zufolige Vorgethe fordert alle Staaten zu einer noch größeren Beteiligung auf, als alle vorhergehenden, und es wird der Menschheit zur Ehre gereichen, wenn Unstrach das 20. Jahrhundert sich dieser Aufgabe gewidmet und entschlossen engagiert gemacht zu haben, um den Völkern die Möglichkeit zu geben, die Wohltheten des Friedens zu genießen, indem ihnen die einduldenden Völker abgenommen werden, welche ihrer ökonomische und politische Entwicklung hemmen.

Kaisermanöver.

* Schlosspol, 3. September. Nachdem der Anteilezeit des Kaiserpaars fand heute Abend eine glänzende Illumination des Palastes und großes Concert statt. — Der General-Major Großfürst Alexej Aleksandrowitsch hat sich nach Petersburg zurückgezogen.

Ranglophen.

* Die lange beabsichtigte Reform der 14 Rangklassen (Ranglist), in die in Russland die Civil- und Militärbeamten eingeteilt sind, soll nun Anfang 1899 vollzogen werden, und zwar in dem Sinne, daß die niederen 5-7 Rangklassen mit der Bezeichnung "Registrator" und "Secretary" ganz wegfallen, die höheren Classe zu bezeugen, mit der Bezeichnung "Rat", also Hofrat, Geheimrat, Staatsrat, Geheimrat zw. zu bleiben, aber nicht mehr, wie bisher nach dem Dienstalter, sondern, wie die Orde, nur für besondere Verdienste vertheilen werden. Diese Reform würde einer Aufhebung des ganzen aus der Zeit Peters des Großen stammenden "Ranglophen", die den sogenannten Daseinsbedürfnis, gleichkommen.

Die Kaisermanöver.

* Hannover, 4. September. Am heutigen Feldgottesdienst auf dem Waterlooplatz nahmen die 28 bayerischen Garnisonen gehörden und die vier im Quartier liegenden Truppen Theil. Der Altar war auf dem Podest der Waterloostraße errichtet, rechts und links waren Geschütze, Gewehr- und Trommelpyramiden und Vorberäume aufgestellt. Das Wetter war trüb, es fiel leicht. Die Truppen standen im Corso um den Altar. 11½ Uhr erschien der Kaiser im offenen Freispänner. Der commandirende General von Seeben erhob die Wellung, die Truppen präsentierten. Nachdem der Kaiser die vor ihm eingetretene, hier anwesenden Fürstlichkeit beglückt hatte, nahm er mit diesen vor dem neben der Waterloostraße errichteten Zelt Aufstellung, neben dem Zelt stand das Gefolge und die staatsverherrlichen Offiziere. Von diesen sind zu den Männern hier eingetroffener Major Graf Sturz (Österreich), Ober-Prinz (Italien), Ober-Prinz Engelhardt (Rugland), Brigadier-General Bates (Amerika), Oberleutnant Graf de Souza (Frankreich), Major Obara (Japan), Hauptmann de Mare (Schweden), Oberst Kleinele de Sequeria (Spanien) und Oberleutnant Samu-Bech und Rittmeister Kroer-Bey (Türkei). Die evangelische und die katholische Feierlichkeit hatten hinter dem Altar Platz genommen. Die Liturgie hielt Diakonopfarrer Roholl über. Epistel 10. 11. — "Aulegt meine Brüder, seit stark in dem Herrn und in der Macht seines Sohnes. Siehet an dem himmlischen Gott, das Ihr betheiligt steht gegen die lösigen Andlufe des Teufels. Nach Bezeugung des Gottsdienstes trat der Kaiser in das offene Corso und hielt eine Ansprache, in der er sagte: Augsitus der Waterloostraße händigte die Truppen auf historischen Boden; er erinnerte an die Waffenbrüderlichkeit zwischen Engländern und Deutschen bei Waterloo. Der englische Arme habe jedoch vor wenigen Stunden im Corso den Sieg über einen viel stärkeren Feind errungen; er forderte die Truppen auf, in ein Hoch zusammunten auf die Königin von England, die als Chef eines deutschen Regiments auch der Arme angehört. Ein dreimaliges Hoch donnerete über den weiten Platz. Es folgte Paradesmarsh in Bogen, wobei Prinz Albrecht das 73. Regiment, Herzog Johann Albrecht zu Württemberg die 17. Dragoner und Generaloberst Graf Waldersee die Kavalleristen colorierten.

Das Präläudium nahmen die Majestäten mit ihren Umgebungen ein. Hierbei zeigten der hannoversche Domherr und der Kanoniker Reder vor. Die Kaiserin bezog am Radstuhl wohlthätige Anstalten.

* Hannover, 4. September. Heute Abend um 7 Uhr begab sich das Kaiserpaar nach dem Ständehause, wo die Prüfung des Majestäten ein Festmahl gab. Das statthafte Haus war innen und außen festlich geschmückt und prangte in goldschmiedischer Illumination. Das Werk sonst im Spiegelraume statt, der zu diesem Zwecke durch Herausnehmen der Säge besonders hergerichtet war. Graf von Jan und Ampfing brachte einen Toast auf den Kaiser aus. Der Kaiser erwiderte darauf:

"Meine Herren, ich dank Ihnen für Ihren Segen für die Eröffnung, die Sie durch den Mund Ihres Vorstehers in so herzlicher Weise entgegengestanden. Ich dank Ihnen zugleich im Namen der Kölner für den Empfang und die Einladung zum heutigen Tage. Wie freuden erfüllt ich das, wenn Sie unter den Bezeugen des feierlichen und niedersächsischen Stammes und benegten Namen, diesen Kapitularen Unserer herabstehenden Söhne."

Der in den Augen von Besuchern so sehr verachtete, der mich sieh — Sie glauben, ich kann das —, wie waren Sie übrigens, wie offen, ehrlich und ungemein die Sympathie des Kölner und entsprechend bei mir und Ihnen; und das ist der höchste Vorteil, der einem Menschen und einer Familie werden kann.

Sie haben freundlich einen Zug eröffnet, der keinen Empfang.

Ich Ihnen dankbar bin. Sie können sich versichert haben, das bei der Eröffnung von Meine große, unvergleichliche Ungeschicktheit,

die Könige sollte. Ich bemühe mich bei beiden, (Königspersonen) Ihnen gebotene Hilfe und es war ein reiches Vergnügen und eine Bereicherung für kleine Könige war, als ich wußte, dass Sie eine Freude bereiten könne, und Ihre Reise hat die Gnade gehabt, mir durch Überredung eines wunderbaren Willens.

Meiner höchstlieben Frau Ungeschicktheit zu danken.

Hier aber an dieser Stelle seien die Sätze auf, mit welchen das Glück zu erzielen und auf das Werk des vor mir dargestellten Preises zu tragen, deren Würde und Güte ich Ihnen hiermit ausdrücken möchtet. "Die Beweis, wannwoher durch welches Werk."

Die Musik stellte das Königs-Wasser-Regiment, das u. a. den "Song der Könige" an ihren Kaiser, von bisheriger Zeit von Kaiser zu Kaiser brachte. Das Kaiserpaar verweilte bei einer großen Feier im Ständehause und ließ sich viele der Autoren vorstellen. Gegen 10 Uhr jüngten die Majestäten ins Schloss zurück.

Die Brüderliche Hannevers hat diese "Reise von guten Tagen" laudabel ertragen. Die frische, von Herzen kommende Begeisterung hat sich als echt erwiesen. Die Tänze, welche bei den Namen und den Anschauungen dieses Systems will der Schrift Aufstand ein Ende machen. Die Frage, welche es zu thun gilt, ist eine zweckmäßige und wichtige.

Die Schwierigkeiten haben die öffentliche Meinung die Schwierigkeiten berührt, welche sich der praktischen Ausführung entgegneten.

Diese Schwierigkeiten kann sich Niemand verhehlen, aber man mag ihnen nichts gegenwerthen und das Auslösen der 24. August will gerade eine ausführliche und eingehende Prüfung dieser Frage durch einen internationalen Meinungsaustausch anstreben.

Gewiss andere Kaiser als diese, aber sicher nicht weniger bedeutungsvolle Feste sind in diesem Jahrhundert schon durch internationale Vereinbarungen in einer Weise geprägt worden, welche den großen wirtschaftlichen und kulturellen Interessen Berechtigung widersehen.

Die Reihen, welche man in dieser Beziehung momentan auf dem Wiener und Pariser Kongress und auf nächsten internationalem Conferenz erreicht hat, beweisen, dass die vereinigten Bemühungen der Regierungen durchaus gerechtfertigt sind, wenn sie mit der öffentlichen Meinung und den Bedürfnissen der Nationen im Einklang stehen.

Das zufolge Vorgethe fordert alle Staaten zu einer noch größeren Beteiligung auf, als alle vorhergehenden, und es wird der Menschheit zur Ehre gereichen, wenn Unstrach das 20. Jahrhundert sich dieser Aufgabe gewidmet und entschlossen engagiert gemacht zu haben, um den Völkern die Möglichkeit zu geben, die Wohltheten des Friedens zu genießen, indem ihnen die einduldenden Völker abgenommen werden, welche ihrer ökonomische und politische Entwicklung hemmen.

Die Kaiserin, welche werden kein Geschenk habe, lud mit 212 Kurs.

gegenüber gestanden.

Die Kaiserin ist hierzu gekommen.

Mr. 140 808 2200 106 (1000) 438 616 220 321 (250) 977

15 234 401 812 1300 879 903 482 (3000) 576 360 606 593

16 753 400 55 984 (250) 1219 (1000) 208 745 598 215 725

170 301 307 476 423 177 139 (250) 247 57 598 509 194 839

175 430 114 806 210 167 77 313 (250) 564 306 467 166 (250)

180 262 300 12 (200) 659 415 336 709 669 226 130 562 717

187 802 427 296 (250) 115 199 644 762 250 564 68 250

195 250 290 17 190 (40000) 447 888 4087 602 715 1000

216 149 880 380 859 413 10 763 975 (2000) 232 (200) 500

235 281 375 417 41 372 (1000) 723 711 561 500 789

277 675 736 2000 183 109 273 (250) 551 149 500 565

280 853 106 243 741 255 680 644 119 682 711 243 315

285 720 189 87 503 163 418 287 416 (500) 667 286 77

288 7200 885 455 (500) 621 649 226 228 130 562 717

294 882 247 296 (250) 115 199 644 762 250 564 68 250

295 250 290 17 190 (40000) 447 888 4087 602 715 1000

316 149 880 380 859 413 10 763 975 (2000) 232 (200) 500

335 281 375 417 41 372 (1000) 723 711 561 500 789

340 250 290 106 (1000) 37 747 429 105 256 160 (250) 963

345 224 220 403 284 336 709 630 273 195 210 243 315

350 227 282 404 336 709 630 273 195 210 243 315

355 219 665 777 762 333 996 (200) 701 321 1267 434 254

360 5000 311 300 920 921 305 937 88 802 837 46 13694 22 241

365 472 51 400 574 139 357 580 390 806 (200) 176 805

370 492 51 416 144 366 220 357 582 602 125 300 176

375 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

380 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

385 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

390 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

395 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

400 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

405 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

410 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

415 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

420 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

425 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

430 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

435 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

440 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

445 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

450 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

455 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

460 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

465 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

470 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

475 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

480 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

485 500 550 220 357 582 602 125 300 176 805

490

auf Königreich Sachsen 31, Sachsen 1, Sachsen 4, Schleswig-Holstein 1, Reuß 6, 2, 3, Reuß 5, 1; nach dem Gewerbe sind es: 17 Arbeit, 1 Breschneide, 1 Garenmacher, 2 Gläser, 1 Maurer, 1 Oetonom, 4 Strampfmeister, 1 Steinmetz, 1 Schmid, 7 Weber, 1 Zimmermann. Der Zugang betrug in diesem Monat 11, der Abgang ebenfalls 11 Coloniken; von diesen gingen 8 auf eigene Wunsch, 1 sonst durch eigene Bezeichnung Stellung, 1 mußte wegen schlechten Vertrages verlassen werden und 1 ist entlassen. Außer den vollendigen haus-, Hof-, Stoss- und Gartenarbeiten, sowie Befestigung der Werkstätten wurden die Colonisten hauptsächlich mit Rübenboden und Getreideanbau beschäftigt. Die Verpflegung betrug im August 1881. Dieleben verhielten sich auf 181 Tassen und 1000 Urtheilstage, welche sämmtlich in der Colonie gelebt wurden.

B. Pirna, 4. September. Eine weitgreifende Landesverordnung verbietet sich mit der am gestrigen Sonnabend abgeholten Bezirksausschüttung, in welcher das Urtheil einer Anzahl Landwirthe und Muster des Bezirks um Aufhebung gewisser Beschränkungen hinsichtlich der Abhaltung öffentlicher Versammlungen vertrag. Die Geschäftsführer zeigen das Bedenken, die befehlenden Beschränkungen als schädlich und unethisch hinzusehen; ausdrücklich betonte dann aber Herr Amtmann Fehr v. Zemborn, daß für ihn nur die verlebhabten überbehördenen Verordnungen erlaubt seien. Doch es mit dem Gesetzgeberschreibe überhaupt nicht so schlimm sehe, wie man dies dargestellte habe, zeigten deutlich die enormen Verluste bei den verschiedenen Verordnungen. An der letzten Debatte beteiligte sich u. a. auch der Landtagsabgeordnete Achenbach, welcher für die Einführung einer größeren Fleischmängelsteuer eintrat, da zur Zeit die Öffnungen in der Nähe der Großstadt im Nachtheile seien. Herr Bürgermeister Blum-Schulz, welcher das Vorhantensein einer Mithälfersinnung bestreite, gab den Petitionen den Nach, sich direkt an das Ministerium des Innern zu wenden. Das Resultat der interessanten Diskussion bestand schließlich darin, daß das Gesetz einfach zur Kenntnis genommen wurde.

— Dresden, 3. September. In der kommenden Woche finden die kirchlichen Septemberfeiern zu Dresden statt. Die Veranlassungen beginnen Dienstag früh 8 Uhr mit der Hauptversammlung des Sächsischen Hauptmissionvereins im Vereinshaus, Brühlstraße 17. Im Abendtheater hält die Missionsauflaufung ihrer Jahresfeier, wobei P. Wendeburg und Kleinmacher (Hannover), den Vortrag hält über: „Mittel am Wege, um die Jugend für die Mission zu gewinnen“. Nach einer Mittagspause findet die Herbstversammlung der Missionsvereine statt, wobei P. Jost und Höndorf die Frage erörtert: „Wie sollen wir uns zu den neuveränderten Sachen hervorgerufenen Verstrebungen, eine andere als die körperliche Mission zu unterstellen?“ während P. Deutel aus Gräfenrode über den Christenverlust bei Missionsfesten spricht. Nachmittag 1/2 Uhr ist Festgottesdienst der Bibelgesellschaft. Abends 7 Uhr eine feierliche Missionsversammlung. Der Sächsische Hauptmissionverein hält seinen Bibelgottesdienst Mittwoch, Nachmittag 1/2 Uhr, in der Franckelkirche. Die Predigt hat Herr Superintendent Meier in Dippoldiswalde übernommen.

— Dresden, 4. September. Der Blumenkorso, zu dessen Abhaltung am 11. September die Benutzung des Großen Theaters verboten werden mußte, wird nun doch noch abgehalten und zwar gelegentlich des hier stattfindenden Hauptfestes des Corps Saxo im deutschen Hochstaatsorden. Der Corso findet am 16. Oktober statt. Mit der Hauptparade zugleich feiert der Adelsverein Wandsbek sein zehnjähriges Bestandsjahr. In den Adelsvereinen Sachsen wird die Nachricht mit Freuden aufgenommen und die unterbrochenen Rüstungen zum Hefte werden wieder fertiggestellt. — Das Ueberlandhandwerk des Unfalls, welche in dem Straßenverkehr Dresden durch das ungünstige Haben so vieler Fußgänger verursacht worden sind, hat die Behörden veranlaßt, den Entwurf einer neuen Fahrtsabordnung vorzulegen, die mit Beginn des Frühjahrs 1882 gesetzliche Gültigkeit erhalten soll. Eine weitere Anzahl von Strafen und Blößen der inneren Stadt werden in Zukunft von dem Fahrabordrecht ausgeschlossen werden.

— Dresden, 5. September. Dieser Tage wurde auf Altböhrer Seite der heutigen Augustusbrücke bei dem enorm niedrigen Wasserstande eine steinerne Statue aufgefunden und gehoben, die man für einen Bestandteil des bei der großen Wasserflut im Jahre 1845 mit dem unterwühlten Brückenpfeiler in die Elbe gefüllten verlorenen großen Kreuzifixes hielt, von dem, trotz jahrelanger Nachsuchungen und Soggerungen, nicht die geringste Spur hätte wieder aufgefunden werden können. Es gehen um darüber von berufener Seite nachstehende Mittheilungen zu. Auf der höchsten Halbierung des linken Brückenpfeilers, vom Kloster her, standen zwei allegorische Statuen, Sachsen und Polen mit Waffen dargestellt, und in der gegenüberliegenden Halbierung dieses Pfeilers ein großes Ellen hoher stinklicher Sandsteinpfeiler, für welchen seiner Zeit der Hofbildhauer Michael 3880 Thaler erhielt, mit einem 35 Centimeter hohen metallenen Kreuzifix. Darunter lag ein vergoldeter Weinfuder, um welche sich eine Schlange windet. Die Inschrift am Sessel lautete: „Joan. Georg II. Elector Aere Fodit Frieder. August. Rex. Ornavit Et Lapidis Subtruxit.“ Am 19. März 1813 ließ der französische Marshall Davout diesen Pfeiler sprengen, doch er das Kreuz entfernen. Als der Pfeiler wieder aufgemauert wurde, fügte man der älteren Inschrift aus mormener Asche hinzu: „Galli Dejecorum. Die XIX. Mart. MDCCCLXIII. Alexander I. Restitutio. Dio Natali XXIV. Dec. MDCCCLXIII.“ Der Wiederaufzüchtung des Kreuzifixes erfolgte nach Neuwidigung der Brücke durch das sächsische Government im Jahre 1814. Die Statuen von Sachsen und Polen waren bei der Spaltung von 1813 mit ins Wasser gestürzt und eine von ihnen mag die jetzt aufgefundenen sein. Das Kreuzifix, von welchem nur die auf dem Wasser schwimmende hohe Angel gerettet werden konnte, diente der immer tiefere Versenkung wohl niemals wieder zum Vorschein kommen.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Altes Theater.

Leipzig, 5. September. Wie haben viele „Schöne Helena“ gesetzt, Blondinen und Blonden war Schöne in allen weiblichen Formen. Die gefeierte „Schöne Helena“ in der Opernhaus ihres Operetten war eine blonde Blonden, und man kann bei den großen Toten Homer und Hoffmann nicht nachfragen, ob sie sich ihre blonde Helena so gedacht haben, und auch die Genie in der Burg des Priamos, die von der vorübergehenden griechischen Dame entzückt waren, können und nicht mehr Auslast geben. Jedoch war Frau Wolff eine ganz anmutige blonde Helena, an Temperatur fehlte es ihr nicht; sie hatte für der Auszeichnungen, welche ihr die Liebe der Venus verliehen, in jeder Hinsicht würdig zu machen, sowohl dem Geliebten gegenüber, mit dem sie ein so lebhaftes Spiel trieb, als auch gegenüber den Theatern, diesen beiden Starke ihres Denkmals, dem sie Unterricht in der Kunst des ehemalischen Beschneidens erhielt. Die hunderttausend Teufelslein, welche Offenbach in die fliegende Bambini auf die weibliche Jugend legt hat und die mit jedem Geigenstrich aus den Seiten seiner Violin herabgelöst werden, müssen ja auch in Wohl, Sie und Spieß der „Schöne Helena“ lebendig sein, und wenn auch andere Operettendivas, besonders Frau Westinger, noch ein größeres Aufgebot dieser höllischen Mannschaft befehligen, so rißt doch auch unter dem Kommando der Frau Wolff eine auffallende Zahl derselben ins Feuer. Ihr Gesang hatte gern mehr Verse als neulich in der Rolle der Rosalinde, wo sie offenkundig etwas indisponirt war. Den Traumball,

mit Paris, einer prächtigen Gestaltung des Herrn Baumgärtner, gab sie einen leidenschaftlichen, hinreißenden Zug, und für das Traumlied im letzten Acte, was mit sie den unglaublichen Gatten regaliert, fand sie lebhaftesten Erfolg, der auch über ganze Zeitung zu Theil wurde. Wir haben also jetzt wieder eine Operettendiva mit der Art. Schäffer, der so muntere und fröhliche Soubrette, und Art. Linda, der eleganten Trägerin von Republikationen und Gesangspartien, in das weibliche Kleid unter Operette vollständig geworden. Es fehlen nur die neuen Operetten und die same die neue Direction aus der Opernhaus. Die Aufzüge der „Schöne Helena“ bieten fast immer neue Phasen und Varianten. Das Beste ist freilich der Held des Ganzen und das Schlechteste der Feind des Beides — doch wer kann dies auf einer fröhlichen Prächtigkeitswoche abwarten? Die getrige Aufzüge waren ja recht lebhaft; und ihnen ist doch, ob der Feind, der damals noch nicht die Dias auf seinem Gewissen hatte, zu kurz gekommen wäre; wie vernünftig sein Introductionsspiel. Doch bei dem Regime kann er sich darüber nicht beklagen; denn Herr Wagner spielt ja die Rolle selbst.

Rudolf von Gottschalk.

Notizen. Dem Bedienmeister des altdänischen Gesangvereins „Frohs“ bei der Deutschen Hochzeit zu Dresden, Ritterdirektor Bürgel in der Titel Professor verliehen werden. Die königliche Kammerkammerfrau Sophie Waller in Dresden, wurde bei ihrem ersten Auftritt nach dem ersten Akt als Elsbeth in der Tambour-Musikfahrt im Hoftheater vom Publikum herzlich gefeiert. — Der Solistin der „Tambour-Musikfahrt“ ist die dänische Waller, dem Herr Oberst, zu einem Augenblick herausgekommen. Der Herr Oberst begab sich ins Nebenzimmer; der Unteroffizier stellte Waller und Blut vor Angst; denn das ist die Frau Bürgel und nicht ein Kindermädchen war, die er getraut, daß sie nur zu deutlich. — Ich möchte Dich bitten“, sagte der Dame im Nebenzimmer zu ihrem Gemahl, „dem Unteroffizier zu sagen, er sollte, wenn er wieder einmal kommt, unsere Mädchenträume in Ruhe lassen — ich tanze gerade hübsch, wie er eine ganz lässig in die Wangen kniff.“ — Wenn Du es möchtest, will ich's ihm verbieten“, erwiderte der Oberst lachend, „aber eigentlich, was ist denn viel dabei?“ Damit begab er sich wieder in sein Dienzimmer, wo der Unteroffizier vollanger Ahnungen ihn erwartete. „Hören Sie, Unteroffizier, diese Kneiferin im Vorzimmer lassen Sie lässig bleiben!“ Entschuldigen Sie, Herr Oberst, aber ich weiß nicht, daß es die Frau Oberst ist. „Du, du, das ist die Frau Oberst gefeiert hat.“ — „Du, du, das ist die Frau Oberst gefeiert hat.“ — „Ich möchte Dich bitten“, ergänzte der Oberst; „einerlei, es fällt mir unter keinen Umständen, hämpelnd nicht, nein, Sie sich im Dienst befinden.“ Gleich verschwand nun der Unteroffizier. Die Frau Oberst hat aber diese kleine Geschichte ihren Bekannten zur großen Erhöhung zum Besten gegeben. — Wo hat es wohl auch der Herr Oberst erfahren?

Tübingen, 5. September. Auf der bessigen Schiffbrücke hat sich ein schwerer Unglücks ereignet. Von der kleinen Rheinfähre her kam das 10 jährige Söhnchen des Klempnermeisters aus der Holzbrücke mit einem sogenannten Sportwagen über die Brücke gefahren. Der Knabe fuhr vorsichtig auf der rechten Seite, als plötzlich ein Aender mit einer zweierleiartigen Waffe in die Brücke stürzte. — Die Oper „Ratto, Ratto“ von Theodore Gericault, die als erste Aufführung des Autors im südl. Theaters zu Hannover einzuführt wird, ist jedoch im Verlage von Louis Dietrich dargestellt. Ein Verlust ist den Werken einer eigenhändigem Künstlerin in Coburg bei Lebendigeren Openair als „Fasching“ von Jäger und „Fasching“ von Cebula als Aufzüge erkennbar. — Zum Stadtkonsistorium war Herr Stadtkonsistoriumsleiter Max Rompler der Titel Professor verliehen worden. — Die Königin des Karnevals ist ausgesucht worden, und zwar ist es eine blonde Waller, die am 10. Oktober statt.

— „Balz“ Oper „Brüder“ wird bereits in Herbst. In den Berliner Königlichen Opernhäusern in Serie geben und damit zieht sich der Fall erneut, daß eine komplizierte Euer in Deutschland früher zur Aufführung kommt als in Frankreich. — Capellmeister Krugmann ist in Weimar in jene geistliche Kapelle ernannt worden. — Der Coburger Kapellmeister Johann Baptist Doebert ist ebenfalls mit der Composition eines Oper. „Das Geheimnis am Herd“ beauftragt. Den Text dazu hat ein bekannter Coburger Journalist verfasst. — Das großherzogliche Operntheater in Coburg hat die beiden einzigartigen Opern „Das böse Schwert“ von Jäger und „Fasching“ von Cebula als Aufzüge erkennbar. — Zum Stadtkonsistorium war Herr Stadtkonsistoriumsleiter Max Rompler der Titel Professor verliehen worden. — Der Coburger Kapellmeister Krugmann ist zum ersten Mal wieder übernommen. Das Publikum dachte daran, daß er in „Brüder“ zum ersten Male wieder den Dirigentenstab führe, einen außergewöhnlich muntern Dirigenten. — Den kleinsten Musikverein Dr. Kraus Heiter am Holztheater in Kassel ist von Herrn Dr. Adolf Engelhardt vertrieben worden. — Die Oper „Ratto, Ratto“ von Theodore Gericault, die als erste Aufführung des Autors im südl. Theaters zu Hannover einzuführt wird, ist jedoch im Verlage von Louis Dietrich dargestellt. Ein Verlust ist den Werken einer eigenhändigem Künstlerin in Coburg bei Lebendigeren Openair als „Fasching“ von Jäger und „Fasching“ von Cebula als Aufzüge erkennbar. — Was hat denn auf dieser Brücke kein Geländer?

— Tübingen, 5. September. Auf der bessigen Schiffbrücke hat sich ein schwerer Unglücks ereignet. Von der kleinen Rheinfähre her kam das 10 jährige Söhnchen des Klempnermeisters aus der Holzbrücke mit einem sogenannten Sportwagen über die Brücke gefahren. Der Knabe fuhr vorsichtig auf der rechten Seite, als plötzlich ein Aender mit einer zweierleiartigen Waffe in die Brücke stürzte. — Die Oper „Ratto, Ratto“ von Theodore Gericault, die als erste Aufführung des Autors im südl. Theaters zu Hannover einzuführt wird, ist jedoch im Verlage von Louis Dietrich dargestellt. Ein Verlust ist den Werken einer eigenhändigem Künstlerin in Coburg bei Lebendigeren Openair als „Fasching“ von Jäger und „Fasching“ von Cebula als Aufzüge erkennbar. — Zum Stadtkonsistorium war Herr Stadtkonsistoriumsleiter Max Rompler der Titel Professor verliehen worden. — Die Königin des Karnevals ist ausgesucht worden, und zwar ist es eine blonde Waller, die am 10. Oktober statt.

— In Südtirol, 2. September. In Klausen in Südtirol will ein Schweizer Name Stelleng-Bürg eine Nachbildung der aostalpinen Habsburg erheben lassen. Die Burg soll ein Museum erhalten und es sollen dort die Portraits der Habsburger, Waffen und Uniformen aller Zeiten, Bilder, Schloßengemälde aufgestellt werden.

— Innsbruck, 3. September. Der am 30. August auf der Pustertal am Wettersteingebirge aufzuhaltende Abseitärzt ist der 25jährige Schauspieler Josef Waller aus Österreichendorf, Kreis Neurode in Preußen. Er war Tage vorher noch in Partenstein, verletzt offenbar den Fuß nach Tschau und läuft ab. Man fand bei ihm nur 6 Schreuzer.

— Trient, 3. September. Im Achenseebad Levigo im Val Sugana bei Trient fürzte sich ein fremder Kurgo

Literatur und Theater.

Das Wiener Stadteater hat Director Friedrich Lehmann-Gedächtnis am 1. September mit einer vollständig neu ausgebildeten und freien nach Bevölkerung bestimmtem Bedienungs-Durchführung und am 2. September mit einer ebenfalls ausgebildeten vorzüglichem Ausbildung von Schäfer's „Wilhelm Tell“ die neue Operette begonnen; Ernst und Barbara können darüber hören, daß man nach Bevölkerung zu den besten Erwartungen für die neue Saison berechtigt ist.

Vermischtes.

— Eine Anekdotengeschichte. Dem „B. L. U.“ wird das folgende häßliche Erlebnis erzählt: Einem in Berlin in Garnison stehenden Staatsoffizier hatte förmlich ein Unteroffizier verdeckt Gedreht zur Unteroffizier vorzugeben, und er drang sich zu diesem Zwecke in die in der Potsdamer Straße befindliche Wohnung des Bergmanns. Auf sein Räumen wurde ihm dann von einem jungen weiblichen Wesen geöffnet, das ein Kind auf dem Arm trug. „Iß der Herr Oberst zu Hause, mein Schätzchen!“ fragte der galante Unteroffizier und raffte sich schick über in ein Nebenzimmer und rief von da — ihrem Bett, dem Herr Oberst, zu, einen Augenblick herauszukommen. Der Herr Oberst begab sich ins Nebenzimmer; der Unteroffizier stellte Waller und Blut vor Angst; denn das ist die Frau Bürgel und nicht ein Kindermädchen war, die er getraut, daß sie nur zu deutlich. — Ich möchte Dich bitten“, sagte der Dame im Nebenzimmer zu ihrem Gemahl, „dem Unteroffizier zu sagen, er sollte, wenn er wieder einmal kommt, unsere Mädchenträume in Ruhe lassen — ich tanze gerade hübsch, wie er eine ganz lässig in die Wangen kniff.“ — Wenn Du es möchtest, will ich's ihm verbieten“, erwiderte der Oberst lachend, „aber eigentlich, was ist denn viel dabei?“ Damit begab er sich wieder in sein Dienzimmer, wo der Unteroffizier vollanger Ahnungen ihn erwartete. „Hören Sie, Unteroffizier, diese Kneiferin im Vorzimmer lassen Sie lässig bleiben!“ Entschuldigen Sie, Herr Oberst, aber ich weiß nicht, daß es die Frau Oberst ist. „Du, du, das ist die Frau Oberst gefeiert hat.“ — „Ich möchte Dich bitten“, ergänzte der Oberst; „einerlei, es fällt mir unter keinen Umständen, hämpelnd nicht, nein, Sie sich im Dienst befinden.“ Gleich verschwand nun der Unteroffizier. Die Frau Oberst hat aber diese kleine Geschichte ihren Bekannten zur großen Erhöhung zum Besten gegeben. — Wo hat es wohl auch der Herr Oberst erfahren?

— In Südtirol, 2. September. In Klausen in Südtirol will ein Schweizer Name Stelleng-Bürg eine Nachbildung der aostalpinen Habsburg erheben lassen. Die Burg soll ein Museum erhalten und es sollen dort die Portraits der Habsburger, Waffen und Uniformen aller Zeiten, Bilder, Schloßengemälde aufgestellt werden.

— Innsbruck, 3. September. Der am 30. August auf der Pustertal am Wettersteingebirge aufzuhaltende Abseitärzt ist der 25jährige Schauspieler Josef Waller aus Österreichendorf, Kreis Neurode in Preußen. Er war Tage vorher noch in Partenstein, verletzt offenbar den Fuß nach Tschau und läuft ab. Man fand bei ihm nur 6 Schreuzer.

— Trient, 3. September. Im Achenseebad Levigo im Val Sugana bei Trient fürzte sich ein fremder Kurgo

— In Südtirol, 2. September. In Klausen in Südtirol will ein Schweizer Name Stelleng-Bürg eine Nachbildung der aostalpinen Habsburg erheben lassen. Die Burg soll ein Museum erhalten und es sollen dort die Portraits der Habsburger, Waffen und Uniformen aller Zeiten, Bilder, Schloßengemälde aufgestellt werden.

— In Südtirol, 2. September. In Klausen in Südtirol will ein Schweizer Name Stelleng-Bürg eine Nachbildung der aostalpinen Habsburg erheben lassen. Die Burg soll ein Museum erhalten und es sollen dort die Portraits der Habsburger, Waffen und Uniformen aller Zeiten, Bilder, Schloßengemälde aufgestellt werden.

— In Südtirol, 2. September. In Klausen in Südtirol will ein Schweizer Name Stelleng-Bürg eine Nachbildung der aostalpinen Habsburg erheben lassen. Die Burg soll ein Museum erhalten und es sollen dort die Portraits der Habsburger, Waffen und Uniformen aller Zeiten, Bilder, Schloßengemälde aufgestellt werden.

— In Südtirol, 2. September. In Klausen in Südtirol will ein Schweizer Name Stelleng-Bürg eine Nachbildung der aostalpinen Habsburg erheben lassen. Die Burg soll ein Museum erhalten und es sollen dort die Portraits der Habsburger, Waffen und Uniformen aller Zeiten, Bilder, Schloßengemälde aufgestellt werden.

— In Südtirol, 2. September. In Klausen in Südtirol will ein Schweizer Name Stelleng-Bürg eine Nachbildung der aostalpinen Habsburg erheben lassen. Die Burg soll ein Museum erhalten und es sollen dort die Portraits der Habsburger, Waffen und Uniformen aller Zeiten, Bilder, Schloßengemälde aufgestellt werden.

— In Südtirol, 2. September. In Klausen in Südtirol will ein Schweizer Name Stelleng-Bürg eine Nachbildung der aostalpinen Habsburg erheben lassen. Die Burg soll ein Museum erhalten und es sollen dort die Portraits der Habsburger, Waffen und Uniformen aller Zeiten, Bilder, Schloßengemälde aufgestellt werden.

— In Südtirol, 2. September. In Klausen in Südtirol will ein Schweizer Name Stelleng-Bürg eine Nachbildung der aostalpinen Habsburg erheben lassen. Die Burg soll ein Museum erhalten und es sollen dort die Portraits der Habsburger, Waffen und Uniformen aller Zeiten, Bilder, Schloßengemälde aufgestellt werden.

— In Südtirol, 2. September. In Klausen in Südtirol will ein Schweizer Name Stelleng-Bürg eine Nachbildung der aostalpinen Habsburg erheben lassen. Die Burg soll ein Museum erhalten und es sollen dort die Portraits der Habsburger, Waffen und Uniformen aller Zeiten, Bilder, Schloßengemälde aufgestellt werden.

— In Südtirol, 2. September. In Klausen in Südtirol will ein Schweizer Name Stelleng-Bürg eine Nachbildung der aostalpinen Habsburg erheben lassen. Die Burg soll ein Museum erhalten und es sollen dort die Portraits der Habsburger, Waffen und Uniformen aller Zeiten, Bilder, Schloßengemälde aufgestellt werden.

— In Südtirol, 2. September. In Klausen in Südtirol will ein Schweizer Name Stelleng-Bürg eine Nachbildung der aostalpinen Habsburg erheben lassen. Die Burg soll ein Museum erhalten und es sollen dort die Portraits der Habsburger, Waffen und Uniformen aller Zeiten, Bilder, Schloßengemälde aufgestellt werden.

— In Südtirol, 2. September. In Klausen in Südtirol will ein Schweizer Name Stelleng-Bürg eine Nachbildung der aostalpinen Habsburg erheben lassen. Die Burg soll ein Museum erhalten und es sollen dort die Portraits der Habsburger, Waffen und Uniformen aller Zeiten, Bilder, Schloßengemälde aufgestellt werden.

— In Südtirol, 2. September. In Klausen in Südtirol will ein Schweizer Name Stelleng-Bürg eine Nachbildung der aostalpinen Habsburg erheben lassen. Die Burg soll ein Museum erhalten und es sollen dort die Portraits der Habsburger, Waffen und Uniformen aller Zeiten, Bilder, Schloßengemälde aufgestellt werden.

— In Südtirol, 2. September. In Klausen in Südtirol will ein Schweizer Name Stelleng-Bürg eine Nachbildung der aostalpinen Habsburg erheben lassen. Die Burg soll ein Museum erhalten und es sollen dort die Portraits der Habsburger, Waffen und Uniformen aller Zeiten, Bilder, Schloßengemälde aufgestellt werden.

— In Südtirol, 2. September. In Klausen in Südtirol will ein Schweizer Name Stelleng-Bürg eine Nachbildung der aostalpinen Habsburg erheben lassen.

Nummer	Todestag	Name des Verstorbenen	Geschlecht	Wohnung	Alter	3.	W.	2.	Name des Verstorbenen	Geschlecht	Wohnung	Alter
						3.	W.	2.				3.
2604	31.	Wund, Otto Theodor	Schlosser Sohn	Brandenburgerstraße 9.	—	1	7		1715	2.	Gin unehelicher Knabe	—
2605	28.	Hermann, Eva Johanna Hedwig	Verkäuferin	Schaff., Hufn.-Straße 24. †	25	8	29		1716	2.	Reitling, Johanna Elisabeth geb. Schneider	Handarbeiterin Tochter
2606	28.	Peterken, Artur	Handarbeiter	Hospitalkirche 36.	77	1	—		1717	2.	Raumann, Axel Odert	Handarbeiterin Sohn
2607	31.	Gin unehelicher Knabe	—	—	—	—	—		1718	2.	Gin unehelicher Knabe	Handarbeiterin Tochter
2608	31.	Wehrspennig, Anna Maria Pauline	Schlosser Tochter	Gödstraße 73.	—	10	7		1719	2.	Wiegand, Walter Alexander Richard	Handarbeiterin Tochter
2609	1.	Sentis, Louis Gust	Industriearbeiter Sohn	Lange Straße 24.	—	7	11		1720	2.	Günzler, Karl Gustav Wilhelm	Handarbeiterin Sohn
2610	31.	Götz, Barbara Margaretha	Handarbeiterin Tochter	Schallien-Hochstraße 37.	—	4	29		1721	2.	Weiß, Gustav Wilhelm	Handarbeiterin Sohn
2611	31.	Hauschild, Emil Georg	Stenotypist	Wohlmeisterstraße 13.	58	8	29		1722	2.	Reiter, Karl Paul	Handarbeiterin Sohn
2612	1.	Habersiel, Max	Schuhmacher	Glodstraße 4.	21	11	14		1723	2.	Günzel, Max	Handarbeiterin Sohn
2613	1.	Wilkhoff, Emilie Marie	Kaufmännischer Sohn	Hofstraße 27. †	—	8	17		1724	2.	Gin unehelicher Knabe	Handarbeiterin Sohn
2614	31.	Gerhardt, Karl Gottlieb	Schreiber	Unger, Wilhelmstraße 19.	28	9	28		1725	2.	Fröhlich, Anna Charlotte	Handarbeiterin Tochter
2615	31.	Wielert, Karl Max Reinhold	Wolfsgräfin	U-Lindenau, Feuerstraße 4. †	40	10	—		1726	2.	Roth, Amalie Wilhelmine, verw. geweine	Handarbeiterin Tochter
2616	1.	Kaltenborn, Friederike Maria Louise geb. Kollisch	Textilarbeiterin Tochter	Silien, Leipzigische Str. 1. †	25	10	10		1727	2.	Winkel, Anna Hedwig	Handarbeiterin Tochter
2617	1.	Reil, Anna Friede Martha	Schneiders Tochter	Überstraße 24.	—	7	2		1728	2.	Kleinrich, Anna Hedwig	Handarbeiterin Tochter
2618	1.	Lambert, Robert Hans	Städtisches Sohn	Hofstraße 27. †	—	9	11		1729	2.	Heiner, Paul Otto	Handarbeiterin Tochter
2619	15.	Gin todtgeboresener ehelicher Knabe	—	—	—	—	—		1730	2.	Günzel, Max	Handarbeiterin Sohn
2620	2.	Reidholz, Max Ida	Wauers Sohn	Hörnerstraße 4.	—	9	—		1731	2.	Gin unehelicher Knabe	Handarbeiterin Tochter
2621	2.	Hanns, Max Paul	Wiemers Sohn	Bayerische Straße 44.	—	3	17		1732	2.	Reitling, Johanna Elisabeth geb. Schneider	Handarbeiterin Tochter
2622	1.	Thoms, Anna Maria geb. Stein	Handarbeiterin Weibes	Sternheimerstraße 39.	32	4	29		1733	2.	Gin unehelicher Knabe	Handarbeiterin Tochter
2623	1.	Wüller, Friederike Dorothy	Textilindustrie	Hofstraße 52.	27	5	29		1734	2.	Wiegand, Walter Alexander Richard	Handarbeiterin Tochter
2624	28.	Wels, Gustav Reinhold	Kaufmännischer und Hilfsarbeiter	zuletzt Brandst. n.R. 24	24	6	24		1735	2.	Günzel, Max	Handarbeiterin Tochter
2625	2.	Freimann, Rollon	Kantor	Gebäußer Straße 3.	65	8	13		1736	2.	Gin unehelicher Knabe	Handarbeiterin Tochter
2626	2.	Bachmann, Gustav Heinrich	Wolfsgräfin	2-Brücke, Wittenstraße 1.	61	1	25		1737	2.	Zünger, Richard Emil	Handarbeiterin Tochter
2627	2.	Bödner, Marie Emilie Margaretha	Wolfsgräfin	Brandenburgstraße 45.	—	1	24		1738	2.	Görhardt, Walther Hermann Julius	Handarbeiterin Tochter
2628	3.	Gin unehelicher Knabe	—	—	—	—	—		1739	2.	Stein, Kurt Ernst	Handarbeiterin Tochter
2629	2.	Wiel, Hermann Wilhelm	Textilarbeiter	Sebastiansstraße 32.	—	2	13		1740	2.	Günzel, Max	Handarbeiterin Tochter
2630	2.	Gin unehelicher Knabe	—	—	—	—	—		1741	2.	Günzel, Max	Handarbeiterin Tochter
2631	2.	Jacob, Walter Gust	Textilarbeiter	Wagenländer Sohn	—	—	20		1742	2.	Spiegel, Anna Marie	Handarbeiterin Tochter
2632	3.	Wichter, Wilhelm August	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	1	25		1743	2.	Günzel, Margaretha	Handarbeiterin Tochter
2633	2.	Wolfsgräfin, Anna Sophie geb. Reinhard	Textilarbeiter	Wittenstraße 1b.	83	5	18		1744	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2634	2.	Wolfsgräfin, Samuel	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	5	19		1745	2.	Günzel, Auguste	Handarbeiterin Tochter
2635	2.	Griesammer, Wilhelm Richard	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	5	21		1746	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2636	2.	Tiemmer, Johannes Sophie geb. Gründling	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	5	21		1747	2.	Günzel, Auguste	Handarbeiterin Tochter
2637	2.	Engenbeck, Anna Eda	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	5	24		1748	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2638	2.	Gottschall, Friederich Karl Otto	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	5	24		1749	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2640	2.	Wöhl, Paul Otto	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	6	24		1750	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2641	2.	Wöhl, Karl Wilhelm	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1751	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2642	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1752	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2643	3.	Vöhrle, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1753	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2644	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1754	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2645	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1755	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2646	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1756	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2647	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1757	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2648	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1758	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2649	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1759	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2650	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1760	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2651	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1761	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2652	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1762	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2653	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1763	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2654	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1764	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2655	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1765	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2656	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1766	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2657	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1767	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2658	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1768	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2659	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1769	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2660	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1770	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2661	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1771	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2662	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1772	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2663	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1773	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2664	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1774	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2665	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1775	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2666	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wolfsgräfin	—	7	2		1776	2.	Wohrmann, Max	Handarbeiterin Tochter
2667	2.	Günzler, Friederich Kurt	Textilarbeiter	Wol								

